



Initiative  
"NaturVerbunden Steiermark"

# GRÜNRAUMPFELEGE

menschlich  
ökologisch  
wirtschaftlich



## PRAXISTIPPS

für einfache und ökologisch wertvolle  
Grünraumpflege in Ihrer Gemeinde



**Ihre regionale  
Ansprechpartnerin  
für Gemeinden**

**Anna Gasperl**  
Biotopverbund-Managerin  
Modellregion „NaturVerbunden  
Südoststeiermark“

+43 (0) 3152 8380  
+43 664 2134 046  
gasperl@vulkanland.at  
www.vulkanland.at

Regionalmanagement  
Südoststeiermark.  
Steirisches Vulkanland GmbH,  
Bad Radkersburg



INITIATIVE „NATURVERBUNDEN STEIERMARK“  
**Unsere Motivation**

Die Region Südoststeiermark ist eine von vier Modellregionen der Initiative „NaturVerbunden Steiermark“. Die Gemeinden sind wichtige Partner für den landesweiten Biotopverbund.

Das Land Steiermark will unsere Naturjuwelen gemeinsam mit Städte- und Gemeindebund, Naturschutzorganisationen, Landwirtschaftskammer, und Landesjägerschaft erhalten, verbinden und weiterentwickeln.

GANZ NACH DEM MOTTO:  
**„Gemeinsam für die Artenvielfalt!“**

Der Biotopverbund bringt uns allen etwas:  
Verbundene Lebensräume sind entscheidend für den Erhalt unserer Artenvielfalt. Tiere, Pflanzen und Pilze sind wichtige Helfer beim Humusaufbau, der Bestäubung von Obst und Gemüse und halten Schädlinge in Schach. Sie erhalten uns damit fruchtbare Böden, sauberes Wasser und einen klimafitten Wald. Der Biotopverbund bietet durch Hangsicherung und Wasserhalt auf der Fläche auch Schutz vor Naturkatastrophen und sichert damit unseren Lebensraum und unsere Lebensqualität.



Vom Schuttablageplatz zum Kräuterrasen mit angrenzender Wildblumenwiese und 5-Sterne-Insektenhotel, Unterlamm

# Inhaltsverzeichnis



**Bisheriges Engagement**  
Seite 3



**Staudenbeet**  
Seite 6



**Blühinseln und Blühstreifen**  
Seite 9



**Wildblumenwiese**  
Seite 10



**Hecken- und Strauchgruppen**  
Seite 12



**Vier-Jahreszeiten-Hecke**  
Seite 14



**Bäume**  
Seite 16



**Neophyten**  
Seite 20

Titelfoto: B. Bergmann

Fotos: E. Pfeiler, B. Bergmann

**Aktion Wildblumen-Blühstreifen**  
Vor der Musikschule St. Stefan im Rosental wurde vom Verein „Naturnahe St. Stefan/R.“ ein Blühstreifen angelegt.



# Bisheriges Engagement

IN GEMEINDEN FÜR DEN BIOTOPVERBUND  
IN DER SÜDOSTSTEIERMARK

Zahlreiche Gemeinden und engagierte Bürger:innen in unserer Region haben sich beispielsweise an der Aktion Wildblumen (Verein Blühen & Summen) beteiligt. So wurde durch Bauhof-Mitarbeiter:innen und Freiwillige eine Vielzahl an blühenden Trittsteinbiotopen angelegt und seither Insekten- & Igel-freundlich gepflegt.

Auch Kröten und anderen Tieren wird im Frühjahr vielerorts durch Leit-systeme und engagierten Helfern ein

sicherer Weg zum Laichgewässer ermöglicht. Kindergemeinderäte, Kindergärten und Schulen sind beim Amphibienschutz aktiv, Kinder säen Wildblumen oder pflanzen Sträucher und Bäume. Tatkräftige, naturschutzfachliche Unterstützung kommt von verschiedenen Vereinen.

Diese Gemeinden sind damit bereits Teil des landesweiten Biotopverbunds. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für sichere und kürzere Wege zwischen Lebensräumen.

## Naturerlebnis & angenehmes Klima

Naturnahe Bachufer, Blühflächen und Alleen bieten vielen heimischen Insekten, Vögeln und Kleinsäugetern Lebensraum und Nahrung. Diese grünen Oasen im Ort schenken auch uns, unseren Kindern und Großeltern Naturerlebnisse und einen Einkaufsbummel zu Fuß oder mit dem Rad im kühlen Schatten. Mit Staudenbeeten im Zentrum, Blumenwiesen auf alten Schuttplätzen und prächtigen Bäumen lädt die Gemeinde zum Nachmachen ein.



Allee mit Rosskastanien, Winterlinden und Stieleichen in Bad Radkersburg



Gemeinsame Wiesenpflege von Bauhof-Mitarbeitern und Freiwilligen in Unterlamm

## Schöneres Ortsbild, gemeinsames Tun

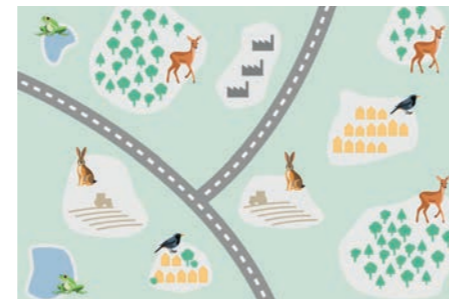
Durch Einbindung der Bevölkerung können Orte im Gemeindegebiet mit Verschönerungsbedarf gefunden werden. Oft finden sich, neben den fleißigen Bauhof-Mitarbeitern, Freiwillige, die mit viel Einsatz an der naturnahen Gestaltung und Pflege mitwirken. Alle Altersgruppen sind willkommen. Mit großer Freude können bereits innerhalb kurzer Zeit die ersten tierischen Bewohner beobachtet und der neue Naherholungsbereich genossen werden.



Freiwillige im Einsatz am Kirchenriegel in Tieschen

## Lebensräume verbinden im Gemeindegebiet

Der Biotopverbund verbindet voneinander getrennte und teilweise weit auseinander liegende, große Lebensräume und ermöglicht so die gefahrlose Bewegung und den Austausch von Tieren, Pflanzen und Pilzen in der Landschaft.



Die Wege sind zu weit und durch die Straßen lebensgefährlich.



### Trittstein- und Korridorbiotope

Trittsteinbiotope sind kleine Lebensräume wie Staudenbeete, Tümpel, Steinhäufen oder Altholz. Sie bieten flinken Arten wie Amseln Nahrung, Wasser und Schutz. Langsamere Arten wie Igel oder Heuschrecken brauchen zusätzlich Korridorbiotope – also verbundene Lebensräume wie Hecken, Bachufer oder Waldstreifen.

Lebensräume mit Verbindungen können gefahrlos erreicht werden.

Grafik: © Katharina Scheibenhoffer, RM-SW-Stmk.



## Fruchtbare Böden, sauberes Wasser, Katastrophenschutz

Fotos: B. Bergmann, R. Ritter

Tiere, Pflanzen und Pilze sind wichtige Helfer beim Humusaufbau, der Bestäubung von Obst und Gemüse und halten Schädlinge in Schach. Sie erhalten uns damit fruchtbare Böden,

sauberes Wasser und einen klimafitten Wald. Baumreihen oder Hecken mit heimischen Pflanzen quer zum Hang und naturnahe Hochwasser-Rückhaltebecken und -dämme bieten

Lebensraumvielfalt durch feuchte Mulden, 2-mäßige Wiese, heimische Sträucher und Bäume im Stadtgraben Bad Radkersburg

durch Hangsicherung und Wasserhalt auf der Fläche Schutz vor Naturkatastrophen. Der Biotopverbund sichert damit auch unseren Lebensraum und unsere Lebensqualität.



5 - Wiesenschafgarbe

PFLEGELEICHTES &  
ÖKOLOGISCH WERTVOLLES

# Staudenbeet

IN VIOLETT - ROSA - WEISS

Mit unserem pflegeleichten und ökologisch wertvollem Staudenbeet und den Praxistipps zur naturnahen Grünraumpflege wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der Pflanzung und Pflege und nach getaner Arbeit gute Erholung und schöne Naturerlebnisse in Ihrer Gemeinde!



4 - Flachblatt Mannstreu



7 - Blut-Storchschnabel



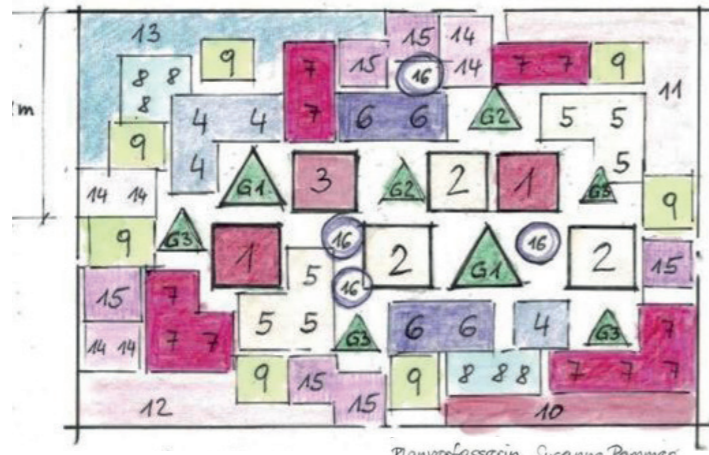
G3 - Zittergras



Dolden-Milchstern



1 - Purpursonnenhut



Planverfasserin Susanne Pammer

	Nr. am Plan	Name	Höhe cm	Blütenfarbe	Stückzahl pro 6 m <sup>2</sup>
Leitstauden Gerüstbildner	1	Purpursonnenhut, <i>Echinacea purpurea</i>	80-100	dunkelrosa	2
	2	Fettwiesen-Margerite, <i>Leucanthemum ircutianum</i> *	60-90	weiß	3
	3	Echter Eibisch, <i>Althaea officinalis</i> *	60 - 100	rosa	1
	G1	Reitgras, <i>Calamagrostis x acutiflora</i>	50-100		2
	G2	Echtes Federgras, <i>Stipa pennata</i>	40-60		2
Gruppenstauden mittelgroß	G3	Zittergras, <i>Briza media</i>	30-40		4
	4	Flachblatt Mannstreu, <i>Eryngium planum</i> *	40-60	blauviolett	4
	5	Wiesenschafgarbe, <i>Achillea millefolium</i> *	20-60	weiß	6
	6	Steppensalbei, <i>Salvia nemorosa</i> *	30-40	violettblau	4
	7	Blut-Storchschnabel, <i>Geranium sanguineum</i> *	30-40	pink	11
Niedrige Stauden bodendeckend	8	Blauer Lein, <i>Linum perenne</i> *	25-30	hellblau	6
	9	Gold-Wolfsmilch, <i>Euphorbia polychroma</i> *	40-50	gelb	7
	10	Alpennelke, <i>Dianthus alpinus</i> *	20-30	pink	7
	11	Sand-Thymian, <i>Thymus serpyllum</i> *		hellrosa	8
	12	Breitblättriger Thymian, <i>Thymus pulegioides</i> *		rosa	6
Streupflanzen und Zwiebelblumen	13	Knäuelglockenblume, <i>Campanula glomerata</i> *	20-30	violett	9
	14	Kuhschelle, <i>Pulsatilla vulgaris</i> *	20-30	violett	6
	15	Alpen-Aster, <i>Aster alpinus</i> *		violett	6
	16	Pfirsichblättrige Glockenblume, <i>Campanula persicifolia</i> *	30-50	lila	
		Narzisse, <i>Narzissus pseudonarcissus</i>		gelb	20
	Dolden-Milchstern, <i>Ornithogalum umbellatum</i> *		weiß	30	
	Weißblühender Frühlingskrokus, <i>Crocus vernus ssp. Albiflorus</i> *		weiß	50	
	Kugelköpfiger Lauch, <i>Allium sphaerocephalon</i> *		rotviolett	12	
	Weinbergs Träubel, <i>Muscari neglectum</i> *		dunkelblau	30	

\*Diese Arten sind heimische Wildblumen.

## Der optimale Standort



Der geeignete Standort befindet sich in sonniger bis halbschattiger Lage, der Boden ist nährstoffarm und durchlässig. Dieses Pflanzkonzept eignet sich auch für den Extremstandort „Straßenbegleitbepflanzung“ und auch für Standorte an denen Gieß-Wasser Mangelware ist.



Staudenbeete sind optimal auf folgenden Gemeindeflächen:

Als dekorative, sickerfähige Blühinsel optimal geeignet auf öffentlichen Grünflächen:  
**vor dem Gemeindeamt, auf Verkehrsinseln, Kreisverkehren, in Parks, an Rastplätzen, Aussichtspunkten.**



Staudenbeete sind nicht geeignet auf folgenden Gemeindeflächen:

Bereits bestehende, artenreiche Blühstreifen und Wildblumenwiesen sollten nicht durch Staudenbeete ersetzt werden. Auf sehr feuchten oder nährstoffreichen Flächen ist diese Mischung nicht geeignet.



## Anleitung Bepflanzung

1. Die Fläche von Beikräutern und deren Wurzeln befreien.
2. Boden lockern und gegebenenfalls mit gewaschenem Rasenquarz oder Splitt durchlässig machen.
3. Die beste Pflanzzeit ist das Frühjahr oder der Herbst. Tauchen sie die Pflanzen samt Topf in einen Kübel Wasser bis keine Luftblasen mehr aufsteigen, erst dann ist der Ballen mit Wasser getränkt. Stellen sie alle Pflanzen nach dem vorgeschlagenen Pflanzkonzept auf die Fläche auf.
4. Beginnen Sie mit der Pflanzung, indem Sie die Pflanzen aus dem Topf nehmen, die Wurzeln lockern und danach in ein entsprechend großes Pflanzloch setzen.
5. Decken Sie den offenen Boden mit Mulchmaterial ab. Für diese Pflanzung eignen sich Kies, Lavasplitt oder biologisch abbaubare Gartenfaser.
6. Die Fläche noch einmal wässern.
7. Zwiebelpflanzen und Knollen werden im Herbst in Gruppen auf der Fläche verteilt.



16 Pfirsichblättrige  
Glockenblume

**Trittstein-  
biotopeffekt:**

## Pflegetipps Staudenbeet



### Jäten

Beikräuter gehören regelmäßig entfernt. Dasselbe gilt für Wildstauden, welche zu stark versamen oder raumgreifend werden.



### Düngung

Wildstauden brauchen kaum Dünger, eventuell etwas organischen Dünger im April ausbringen.



### 3 - 5 Pflegedurchgänge pro Jahr:

+ zusätzlich jäten. März: Rückschnitt. April: Beikräuter und überschüssige Sämlinge entfernen und bei Bedarf organisch düngen. Juni: Rückschnitt der bereits verblühten Stauden. Herbst: Verblühtes und Verdorrtes zurück schneiden.



### Rückschnitt:

Im März werden die Stauden und Gräser bodennah zurückgeschnitten (davor überwintern dort Insekten und Spinnen). Wildblumen, die im Frühjahr blühen wie zum Beispiel Steppensalbei, kann man durch einen Rückschnitt direkt nach dem Verblühen zu einer zweiten Blüte im Spätsommer anregen.



### Gießen

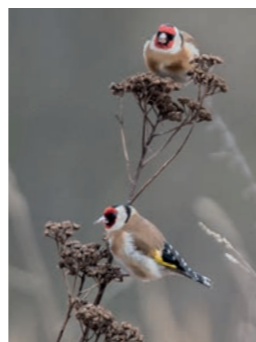
In der ersten Zeit nach der Pflanzung (Frühjahrs-pflanzung) muss regelmäßig (einmal wöchentlich 10-20 Liter pro m<sup>2</sup>, je nach Temperatur) gegossen werden, später braucht dieses Beet kaum je gewässert werden, außer in heißen Trockenperioden.



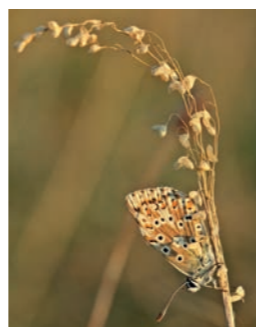
### Dekorative und als Überwinterungsquartier wertvolle Stauden und Gräser stehen lassen:

Alle Gräser, Purpursonnenhut, Flachblatt-Mannstreu, Wiesen-schafgarbe, Steppen-Salbei, Kuhschelle

Mehr als 300 Tierarten können Sie bei entsprechender Pflege mit diesem Staudenbeet fördern. Der Blühzeitraum von März bis Oktober ist eine Augenweide und bietet zahlreichen spezialisierten Wildbienen und Schmetterlingsraupen, aber auch Schwebfliegen, Käfern und damit Vögeln Futter vom Frühling bis in den Herbst. Der Bepflanzungsplan auf Seite 8 ist für die Region Südoststeiermark mit einer Durchschnittsregenge-menge von 850 mm/Jahr bestens geeignet.



Stieglitz auf  
Schafgarbe



Weiblicher  
Silbergrüner  
Bläuling  
(*Polyommatus  
coridon*) auf  
Zittergras

Fotos: Adobe Stock, KI generiert

PFLEGELEICHTE & ÖKOLOGISCH WERTVOLLE

# Blühinseln und Blühstreifen

Blühinseln und Blühstreifen verwandeln Straßenränder, Verkehrsinseln und Wegränder in lebendige Lebensräume. Sie fördern Artenvielfalt, verschönern das Ortsbild und sind zugleich pflegeleicht. Wildblumen wie Schafgarbe, Wegwarte oder Klee bieten Nahrung für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten – kleine, farbenfrohe Oasen, die Natur und Gemeinde verbinden.



Fotos: A. Gasperl, B. Bergmann

## Einmähdiger Wegrand

Ist ein Wegrand, beispielsweise an einem Wirtschaftsweg, frei von Neophyten, entwickelt sich bei einmal jährlicher Mahd und Entfernung des Heus eine artenreiche und pflegeleichte Hochstaudenflur.

**Wichtig:** Falls Neophyten vorhanden sind, finden Sie Infos zur Vorgehensweise auf Seite 20.

*Einmähdiger Wegrand mit Großem Wiesenknopf und Blutweiderich Ende Juli, an einem Wirtschaftsweg in Straden*



## Kräuterrasen

Ungedüngte Grünstreifen am Straßenrand, auf der Verkehrsinsel oder im Kreisverkehr einfach einmal bis Ende Mai wachsen lassen. Wildblumen könnten sich zeigen. Damit der Kräuterrasen immer bunter wird, fausthoch (ca. 6 cm) nur alle 6 Wochen mähen und den Grünschnitt entfernen, das magert den Boden ab. Zusätzlich auf 1 m<sup>2</sup> große Inseln den Rasensoden abstechen, entfernen und durch gewaschenen Quarzsand ersetzen. In diese magere Insel 3-5 Wildblumen (Seite 6) pro m<sup>2</sup> setzen oder regionales, artenreiches Wiesensaatgut einsäen.

*Kräuterrasen am  
Straßenrand in Feldbach*

**TIPP**

Die Wildblumen-Inseln regelmäßig gießen und Beikräuter und Neophyten jäten.



## Sonderform Schotterrasen für Parkplätze

Die Entsiegelung bringt neue Blühflächen hervor: Auch Parkplätze können aufblühen und pflegeleicht gestaltet werden. Eine Wildkräutermischung auf Schotter oder in Rasengittersteinen schafft trittfeste, bunte Flächen mit hohem ökologischem Wert. Sie nehmen Regenwasser auf, kühlen im Sommer und bieten Wildbienen, Schmetterlingen und Co. wertvollen Lebensraum – ganz ohne regelmäßiges Mähen.

*Kräuterrasen in Rasengittersteinen mit Ge-wöhnlichem Natternkopf, Mäusehabichtskraut und Wiesen-Schafgarbe, Tieschen*

**TIPP**

Erhältlich bei Kärtner Saatbau GenmbH.



## Sonderform Gründach/Detentionsdach

Auch Gründächer oder Detentionsdächer entstehen auf Gemeinde-Gebäuden in der Region. Durch Begrünung mit hitze- und trockenheitsverträglichen, artenreichen Wildblumen-Mischungen entstehen Blühinseln für Wildbienen, Käfer, Schwebfliegen und Schmetterlinge.

*AllesDach Wagner GmbH in Feldbach*



**Trittstein-  
biotopeffekt:**

Schwalbenschwanz,  
Wildbienen, Schwebfliegen  
& Co finden Futter und  
einen Rastplatz.



Praxistest Rückhaltebecken:  
Eine Saatgutmischung, zwei Ergebnisse: mit  
Humus angereicherter Boden fördert Gräser



Praxistest Rückhaltebecken:  
Eine Saatgutmischung, zwei Ergebnisse:  
magerer Boden ohne Humus-Zugabe för-  
dert Wildblumen. Vorteil: Auf Humuszugabe  
verzichten spart Zeit und Geld.

PFLEGELEICHTE & ÖKOLOGISCH WERTVOLLE

# Heimische Wildblumen- Wiese

Wenn Sie Heimische Wildblumen-  
Wiesen anlegen, haben sie bitte  
Geduld und Freude an Verände-  
rung. Eine Wildblumen-Mischung  
braucht 2-3 Jahre Entwicklungs-  
zeit. Bis dahin tauchen immer wie-

der neue Wildblumen auf, andere,  
meist Einjährige, verschwinden  
wieder. Welche dauerhaft bleiben,  
hängt auch vom Boden und der  
Wasserversorgung ab.

**TIPP**

Verwenden Sie regionales Saatgut mit mindestens 30 verschie-  
denen heimischen Pflanzensamen für die Anlage einer Wildblumen-  
wiese. Heugriesel von einer benachbarten, artenreichen Wiese ist  
bestens geeignet. Beim Verein Lebende Erde im Vulkanland sind Heubal-  
len von verschiedenen Naturschutzwiesen erhältlich. Oder Sie kaufen Saat-  
gut aus dem REWISA-Netzwerk oder bei Kärtner Saatbau GenmbH.

Fotos: B. Bergmann, J. Pfeiler, R. Ritter

## Der optimale Standort



Heimische Wildblumen-  
Wiesen sind optimal auf  
folgenden  
Gemeindeflächen:

Als bunte, sickerfähige Inseln mit  
Kühleffekt, auf mageren, sonni-  
gen Böden, z.B. auf ehemaligen  
Schuttplätzen, Hochwasser-  
schutzdämmen, wechselfeuchten  
Sickermulden, Hochwasserrück-  
haltebecken und auf Flächen, die  
für mehrere Jahre zur Verfügung  
stehen: in Parks, an Aussichts-  
plätzen, anderen Naherholungs-  
orten, bei Kindergärten und  
Schulen für die praktische  
Umweltbildung oder bei Senioren-  
residenzen als Ort der Naherho-  
lung und Teilhabe.



Heimische Wildblumen-  
Wiesen sind nicht  
geeignet auf folgenden  
Gemeindeflächen:

Auf nassen, schattigen oder stark  
gedüngten Flächen oder auf Flä-  
chen mit vielen nicht heimischen,  
massiv wuchernden Pflanzen  
[=Neophyten, siehe Seite 20]  
Auf Flächen, die nicht mit einem  
Balkenmäher oder einer Sense  
gemäht werden können: Mul-  
chmäh oder Schlegeln bringt zu  
viele Nährstoffe in den Boden ein  
und das nicht entfernte Mähgut  
nimmt den Wiesenblumen Licht,  
welches sie zum Keimen  
brauchen.



2023 wurde auf dem ehemaligen Schuttplatz in Tieschen  
eine Fläche vorbereitet und mit Wildblumen eingesät.  
Bis 2025 entwickelte sich daraus eine bunte Wiese mit  
Hornklee, Färberkamille, Margeriten und  
Kuckuckslichtnelken.

## Anleitung Wildblumen-Wiese

- 1. Bodenvorbereitung:** Starten Sie auf einer  
kleinen Fläche, auf 5x5 m. Entfernen Sie den Bewuchs  
und 5 cm des Bodens. Lockern Sie mit der Grabegabel (oder  
Grubber auf größeren Flächen) den Boden. In feste, nährstoffreiche  
Böden mischen Sie gewaschenen Rasenquarz ein.
- 2. Aussaat:** Säen Sie zwischen September und Oktober aus: weniger  
Beikräuter, mehr Bodenfeuchte.
- 3. 1. Mahd:** Mähen Sie 3 Wochen nach dem Keimen der Pflanzen auf  
Fausthöhe zu starke Gräser, nicht heimische Pflanzen (Ambrosia,  
Kanadische Goldrute, Berufkraut, Springkraut) oder Beikräuter  
(Melde, Fingerhirse, Mäusehirse) ab und entfernen Sie auch stark  
wuchernde Bodendecker wie Winde oder Blutwurz und den Grün-  
schnitt: so haben Ihre Wildblumen mehr Licht.
- 4. Pflege übers Jahr:** Damit die Wildblumen-Wiese nicht zur  
Brache wird, muss sie (1-)2x pro Jahr gemäht werden. Mähen Sie  
frühestens nach der Holunderblüte eine Hälfte, nach 3 Wochen die  
zweite Hälfte (Ausweichmöglichkeit für die Wiesenbewohner in die  
jeweils ungemähte Hälfte).  
Mähen Sie von innen nach außen, so dass Tiere flüchten können  
Lassen Sie das Mähgut mindestens 3 Tage, höchstens 1 Woche  
trocknen (Wildblumen-Samen können noch ausrieseln). Entfernen  
Sie das Heu, damit die Wiese genug Licht für den Neuaufwuchs hat  
und der Boden nicht zu viele Nährstoffe ansammelt – weniger Nähr-  
stoffe, buntere Wildblumeninsel.  
2. Mahd frühestens 9 Wochen  
nach der ersten Teil-Mahd, öfter  
sollte nicht gemäht werden.

Ausführliche Anlei-  
tung und langfristige  
Pflege finden Sie in  
„MEIN FLECKERL NATUR“

**TIPP**

Lassen Sie Wildblumenstreifen über den Winter als Versteck für  
Insekten und als Futter für Vögel stehen. Dieses wilde Eck erst  
Ende April mähen, wenn die Wintergäste wieder ausgezogen sind.

PFLEGELEICHTE &  
ÖKOLOGISCH WERTVOLLE

# Hecken & Strauch- gruppen

## Trittstein- biotopeffekt:

Amsel, Igel, Haselmaus &  
Co haben Futter, ein Ver-  
steck und Platz für ihren  
Nachwuchs

Heimische Hecken und Strauch-  
gruppen sind wahre Multitalente: Sie  
spenden Schatten, filtern Feinstaub,  
bieten Lebensraum für Vögel, Insek-  
ten und Kleintiere und tragen zum  
Schutz vor Erosion bei. Ob in Parks,  
an Böschungen oder auf öffentlichen  
Grünflächen – richtig gepflanzt und  
gepflegt, sind sie ökologisch wert-  
voll, pflegeleicht und bereichern das  
Landschaftsbild nachhaltig.

## **i** Alternativen zu beliebten, aber ökologisch problematischen Sträuchern:

### **Schmetterlingslieder**, *Buddleja davidii*


**Massive Ausbreitung:** auf Baustellen, Schuttplätzen, Rainen  
**Heimische Alternative:** Gemeiner Schneeball (weißblühend),  
Besenginster (gelbblühend)


### **Kirschlorbeer**, *Prunus laurocerasus*

**Massive Ausbreitung:** in Parks, Waldrändern, Wäldern  
**Heimische Alternative:** Gemeiner Liguster (Sichtschutz),  
Eibe (Sichtschutz, immergrün)

Blühender Dirndlstrauch

Fotos: Adobe Stock

 Ausführliche Anlei-  
tung und langfristige  
Pflege finden Sie in  
„SO TUATS“

 Ausführliche Anlei-  
tung und langfristige  
Pflege finden Sie in  
„MEIN FLECKERL NATUR“

## Der optimale Standort



Hecken und Strauchgruppen  
sind optimal auf folgenden  
Gemeindeflächen:

Als Schattenspender, Feinstaub-  
fänger, die Umgebung kühlen-  
de Naherholungs-Elemente  
optimal geeignet in Parks,  
auf öffentlichen Grünflächen:  
Kinderkrippe, Kindergarten,  
Schule; als Erosionsschutz vor  
Humus-Abschwemmung quer  
zum Hang, zur Böschungstabi-  
lisierung an Bächen oder an der  
Außenseite von Hochwasser-  
rückhaltedämmen.



Hecken und Strauchgruppen  
sind nicht geeignet auf folgen-  
den Gemeindeflächen:

Straßenränder: Lebensgefahr  
für querende Tiere und Sicher-  
heitsrisiko im Verkehr.  
Innenseite von Hochwasserrück-  
haltebecken: Verklauungsgefahr  
durch Äste

## Anleitung Hecke anlegen

- 1. Abstände beachten:** 1,5 m Abstand zwischen den Sträuchern in der Reihe, 2 m Abstand zwischen den Reihen
- 2. Optimal:** 2 Reihen Sträucher, in der Mitte 1 Reihe Bäume: Stieleiche, Hainbuche oder Winterlinde für mehr Struktur
- 3. Pflegemaßnahmen:** Verbiss-Schutz bzw. Mäh-Schutz anbringen, regelmäßiges Gießen im 1. halben Jahr



## Pflegetipps für Hecken und Sträucher



### Rückschnitt

Sträucher natürlich wachsen lassen;  
nur bei Bedarf (z. B. aus Sicherheits-  
gründen) zwischen September und  
Februar zurückschneiden.



### Auf-Stock-Setzen

alle 10–15 Jahre, aber nur 1/3 der  
Hecke gleichzeitig kappen.



### Blühstreifen

Neben der Hecke einen mind. 1 m  
breiten Blühstreifen anlegen, 1× jäh-  
rlich mähen, Mähgut dünn (max. 1 cm)  
unter den Sträuchern verteilen.



### Mähen

Mähenschutz anbringen – Sträucher  
dürfen nicht angemäht werden.  
Grünschnitt kann am Rand der  
Fläche kompostiert werden, wenn  
genügend Platz vorhanden ist.



Hundsrose



Gewöhnliche Felsenbirne



Pfaffenhütchen



Die Klima-Hecke.  
Regionale Gehölzver-  
mehrung Irene Glatzle  
& Klaus Wanninger



Hasel mit Haselmaus

Efeu mit Amsel



Rote Heckenkirsche



Faulbaum

## Dekorative Vier-Jahreszeiten-Hecke

Die Vier-Jahreszeiten-Hecke ist ein wahres Paradies für Mensch und Tier. Als bunte Naschhecke bietet sie Schwebfliegen, Wildbienen und Vögeln wertvolle Nahrung – und auch für uns köstliche Früchte. Frühblüher wie die gelbe Dirndl (Kornelkirsche), Himbeere, Hasel und die weißblühende Felsenbirne sorgen rund ums Jahr für Farbe und Leben. Pflegeleicht, rasch wachsend und dekorativ – nur ab Juni freut sie sich über regelmäßiges Gießen bei anhaltender Trockenheit.

Fotos: Adobe Stock

Abkürzungen:  
VSG= Vogelschutzgehölz,  
KSG= Kleinsäugerschutzgehölz  
VNG= Vogelnistgehölz,  
KNG= Kleinsäugernistgehölz

### Frühling

Pflanze	Lateinischer Name	Kategorie	Blüte/Frucht & Zeit	Nutzen / Besucher
Dirndlstrauch	Cornus mas	VSG, VNG	Blüte: gelb, Apr–Mai	Wildbienen, Schwebfliegen
Sal-Weide	Salix caprea	–	Blüte: große graue Kätzchen, Mär–Apr	Wild- & Honigbienen
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum	VSG, VNG	Blüte: weiß, Mai–Juni	Hummeln, Nachtfalter
Gewöhnliche Felsenbirne	Amelanchier ovalis	–	Blüte: weiß, Apr–Juni	30 Wildbienenarten
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	–	Blüte: weiß, Mai–Juni	Schwebfliegen, Schmetterlingsraupen (Waldbrettspiel)
Efeu	Hedera helix	–	Frucht: schwarz, Feb–Apr	Amseln, Drosseln, Stare, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Kernbeißer; Nahrung für Nachtschwalbenschwanz

### Herbst

Pflanze	Lateinischer Name	Kategorie	Blüte/Frucht & Zeit	Nutzen / Besucher
Dirndlstrauch	Cornus mas	–	Frucht: rot, Aug–Sept	Mensch, Singvögel
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	–	Frucht: pink-orange, Aug–Okt	Amsel, Wacholderdrossel, Star, Meisen, Eichelhäher; Futter für Schmetterlingsraupen
Efeu	Hedera helix	VSG, VNG	Blüte: gelb, Sept–Okt	Wildbienen, Schwebfliegen; Nahrung für Nachtschwalbenschwanz
Hunds-Rose	Rosa canina	VSG	Frucht: rote Hagebutten, Sept–Okt	Mensch, Singvögel
Faulbaum	Rhamnus frangula	VSG	Frucht: rot-schwarz, Sept–Dez	Pirol, Tannenhäher, Nachtigall u.a.
Hasel	Corylus avellana	VSG	Frucht: Aug–Sept	Mensch, Kleinsäuger, Kleiber, Eichhörnchen, Eichelhäher,

### Sommer

Pflanze	Lateinischer Name	Kategorie	Blüte/Frucht & Zeit	Nutzen / Besucher
Rote Heckenkirsche	Lonicera xylosteum	–	Frucht: rot, Aug–Sept	Amseln, Drosseln, Garten- & Mönchsgrasmücken
Gewöhnliche Felsenbirne	Amelanchier ovalis	VSG	Frucht: dunkelblau, Juli	Mensch, 20 Vogelarten
Wald-Geißblatt	Lonicera periclymenum	VNG	Blüte: weiß/rosa, Mai–Aug; Frucht: rot, Aug–Sept	Nachtfalter, Schwärmer, Haselmäuse, Siebenschläfer, Singvögel
Hunds-Rose	Rosa canina	VSG, KNG	Blüte: rosa, Juni	Wildbienen, Honigbienen, Schwebfliegen; Nahrung für 64 Schmetterlingsraupenarten
Himbeere	Rubus idaeus	VSG, VNG, KSG, KNG	Blüte: weiß, Mai–Juni; Frucht: rot, Juli–Aug	Schwebfliegen, Wildbienen, Käfer; Nahrung für Mensch, Säugetiere, Singvögel
Hasel	Corylus avellana	VSG	Frucht: Aug–Sept	Mensch, Haselmäuse, Siebenschläfer, Eichhörnchen, Eichelhäher, Kleiber
Faulbaum	Rhamnus frangula	VSG	Blüte: gelb, Mai–Aug	Wildbienen, Schwebfliegen, Blütenbockkäfer; Futter pflanze für Zitronenfalter & 29 weitere Schmetterlingsarten

### Winter

Pflanze	Lateinischer Name	Kategorie	Blüte/Frucht & Zeit	Nutzen / Besucher
Dirndlstrauch	Cornus mas	–	–	Blattjause für Hasen & Rehe
Pfaffenhütchen	Euonymus europaeus	–	Fruchthülle: rosa	Nahrung für Vögel
Efeu	Hedera helix	–	Frucht: schwarz, Feb–Apr	Amseln, Drosseln, Stare, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Kernbeißer
Faulbaum	Rhamnus frangula	VSG, KSG	Frucht: rot-schwarz, Sept–Dez	Pirol, Tannenhäher, Nachtigall, Kleinsäuger (Haselmaus)



**Trittstein-  
biotopeffekt:**

Großer Schillerfalter, Alpenbockkäfer, Eichhörnchen & Co haben Futter, ein Versteck und Platz für ihren Nachwuchs.

REGIONAL GEEIGNETE,  
HEIMISCHE & ÖKOLOGISCH  
WERTVOLLE

# Bäume

Bäume sind wahre Alleskönner im öffentlichen Raum: Sie spenden Schatten, filtern Feinstaub und kühlen ihre Umgebung – ideale Elemente für Parks, Grünflächen, Schulhöfe, Spielplätze oder Verkehrsbereiche. Entlang von Gewässern stabilisieren

sie Böschungen und verhindern Erosion. Ergänzend sorgen Seilbrücken zwischen Bäumen für sichere Übergänge von Eichhörnchen, Siebenschläfern und anderen Wildtieren – ein Gewinn für Mensch und Natur.

**TIPP**

Für Eichhörnchen, Siebenschläfer und andere kletternde Säugetiere sind Seile wirksame **Wildtierbrücken**. Zwischen an Straßen angrenzende Bäume in 7-15 m Höhe wird ein Seil (wie in Hochseilgärten verwendet) gespannt, max. Länge 20 m. Das verringert die Zahl der tierischen Verkehrsoffer.



## Der optimale Standort



**Bäume**

sind optimal auf folgenden Gemeindeflächen:

in Parks, auf öffentlichen Grünflächen, an Verkehrswegen und Plätzen, Geh- & Radwegen, als Uferbefestigung entlang von Gewässern, Erosionsschutz vor Humus-Abschwemmung quer zum Hang.



**Bäume**

sind nicht geeignet auf folgenden Gemeindeflächen:

Beachten Sie bei der Baumauswahl die Standort-Eigenschaften der Bäume, beispielsweise ist am Straßenrand eine gewisse Salztoleranz wichtig.

## Pflegetipps für Bäume



### Jung-Bäume gegen starken Wind sichern

3 Pflöcke im Dreieck = „Dreibock“ um den Jungbaum einschlagen und den Baum mit doppeltem Kokosstrick an allen drei Pflöcken in Form einer Acht anbinden. Nicht direkt an einen Pflöck anbinden: Verletzung der Rinde durch Windbewegung führt zu absterben. Bindestellen 2x pro Jahr kontrollieren. Einwachsen des Bindematerials bedeutet zu wenig Wasser und Nährstoffe. Das Nachsetzen wäre ein finanzieller und zeitlicher Mehraufwand.



### Schutz

Verbiss-Schutz, bzw. Mähschutz anbringen verhindert Verletzungen im unteren Bereich des Stamms



### Regelmäßiges Gießen

in den ersten 2 Jahren fördert Ausbildung des Wurzelwerks



### Baumschnitt

Falls aus Sicherheitsgründen notwendig, sollte ein Baumschnitt von professionellen Baumpflegerinnen, idealerweise im Februar, ausgeführt werden.

## Hohe heimische Bäume

LEBENSRAUM, SCHATTENSPENDER & NATÜRLICHE KLIMAANLAGE

### Winterlinde, *Tilia cordata*

**Standort:** Park; **Eigenschaften:** stadtklimafest, trockenverträglich, guter Schattenspender, mäßig salzverträglich, kräftiges abheben von Bodenbelag möglich; **Wertvoll für:** Bienen, Hummeln, Schmetterlinge

### Feld-Ulme, *Ulmus minor*

**Standort:** Park, Hecke **Eigenschaften:** Tiefwurzler, toleranteste heimische Ulme gegen Ulmensterben (nicht resistent), breite Krone, gelbe Herbstfärbung **Wertvoll für:** Bienen, Wildbienen, Schwebfliegen, Käfer Schmetterlinge

### Stieleiche, *Quercus robur*

**Standort:** Allee, Park; **Eigenschaften:** hebt Belag selten an, klimatolerant, trockenverträglich, salzverträglich; **Wertvoll für:** Schmetterlinge, Eichhörnchen, Eichelhäher (als Nahrung), alte Eicheln dienen als Larvenstube für Hirschkäfer, Vogel-nähr- und -schutzgehölz

### Bergahorn, *Acer pseudoplatanus*

**Standort:** Allee, Park; **Eigenschaften:** schnell wachsend, guter Schattenspender, hebt Belag selten an, salztolerant, verträgt fließendes Grundwasser, aber keine Staunässe, goldgelbes Herbstlaub; **Wertvoll für:** Wildbienen, Schwebfliegen, Larvenstube z.B. für Alpenbockkäfer

### Hainbuche, *Carpinus betulus*

**Standort:** Allee, Böschungsbefestigung, Hecke; **Eigenschaften:** hebt Belag selten an, mäßig salzverträglich, trockenverträglich, verträgt hohen Grundwasserstand, kurzfristige Überschwemmung; **Wertvoll für:** Schmetterlinge, Kleinsäuger- u. Vogelnistgehölz, Vogelschutzgehölz

### Elsbeere, *Sorbus torminalis*

**Standort:** Park; **Eigenschaften:**

schnell wachsend, durchlässige Böden, Tiefwurzler m. Ausläufern, Blüten weiße Schirmrispen, gelb-rötliches Herbstlaub, dekorative Früchte; **Wertvoll für:** Wildbienen, Schwebfliegen, Vogel-nähr- und -nistgehölz

### Mostbirne, *Pyrus communis*

**Standort:** Park, Streuobstwiese **Eigenschaften:** robust, auf resistente Unterlage gegen den Birnenverfall achten, weißblühend; **Wertvoll für:** Wildbienen, Früchte für Vögel, Vogelbrutgehölz

### Schwarz-Erle, *Alnus glutinosa*

**Standort:** Böschungsbefestigung, Uferbepflanzung, Tümpel/Teich; **Eigenschaften:** verträgt Staunässe, hebt Belege selten an, mäßig salzverträglich; **Wertvoll für:** Wurzeln: Amphibien- Insekten- u. Fischrückzugsort, Stamm: Larvenstube für Moschusbock, Vogel-nährgehölz, Krone: Vogelbrutgehölz

### Silberweide *Salix alba*

**Standort:** Uferbepflanzung, Tümpel/Teich; **Wertvoll für:** Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge

### Bruchweide, *Salix fragilis*

**Standort:** Uferbepflanzung, Gräben **Wertvoll für:** Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge

### Vogelkirsche, *Prunus avium*

**Standort:** Park; **Eigenschaften:** schnell wachsend, kann Belag anheben, klimatolerant, trockenverträglich, salzempfindlich rote Früchte; **Wertvoll für:** Wildbienen, Schwebfliegen, Vogelnistgehölz

### Hänge-Birke, *Betula pendula*

**Standort:** Park; schnell wachsend, kann Belag anheben, mäßig salzverträglich, trockenverträglich; **Wertvoll für:** Schmetterlinge



## Niedrige heimische Bäume

SIE SPENDEN SCHATTEN, BLÜHEN FARBENFROH UND BIETEN INSEKTEN UND VÖGELN NAHRUNG – KLEINE BÄUME MIT GROSSER WIRKUNG FÜR MENSCH UND NATUR.

### Feldahorn, *Acer campestre*

**Standort:** Allee, Park, Ufer, Böschungsbefestigung; **Eigenschaften:** schnell wachsend, hebt Belag selten an, klimafit, trockenverträglich, windfest, salzverträglich, mittlerer bis guter Schattenbaum; **Wertvoll für:** Bienenweide, Wildbienen, Schwebfliegen, Vogelschutz und -nistgehölz, Larvenstube für Alpenbockkäfer

### Faulbaum, *Rhamnus frangula*

**Standort:** Uferbefestigung, Gräben, Tümpel/Teich; **Eigenschaften:** schnell wachsend, verträgt Überschwemmung, windfest, nicht klimafest; **Wertvoll für:** Schmetterlin-

ge, Bienen, Schwebfliegen, Käfer, Früchte Nahrung für Säugetiere, wichtiges Vogelnährgehölz

### Sal-Weide, *Salix caprea*

**Standort:** Park, Böschungsbefestigung; **Eigenschaften:** Frühblüher; **Wertvoll für:** Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer

### Echte Mispel, *Mespilus germanica*

**Standort:** Park, Streuobstwiese; **Eigenschaften:** stadtklimafest, Hitze verträglich, Tiefwurzler, creme-weiße Blüten; **Wertvoll für:** Wildbienen, dekorative, braune Früchte: Vögel, Kleinsäugetiere, Vogelschutzgehölz



## Alternativen

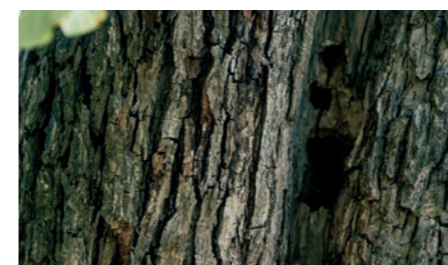
ZU BELIEBTE, ABER ÖKOLOGISCH PROBLEMATISCHEN BÄUMEN:

### Blauglockenbaum

**Massive Ausbreitung:** Baustellen, Schuttablageplätze, Verkehrsinseln  
**Heimische Alternative:** Winterlinde, Elsbeere, Mispel

### Papiermaulbeerbaum

**Massive Ausbreitung:** Baustellen, Straßenränder, Gewässerränder  
**Heimische Alternative:** Winterlinde, Feldahorn, Stieleiche, Vogelkirsche



Eindrucksvoller Hirschnbrenbaum in Jamm, St. Anna am Aigen, ein wertvoller Biotopbaum und Naturdenkmal

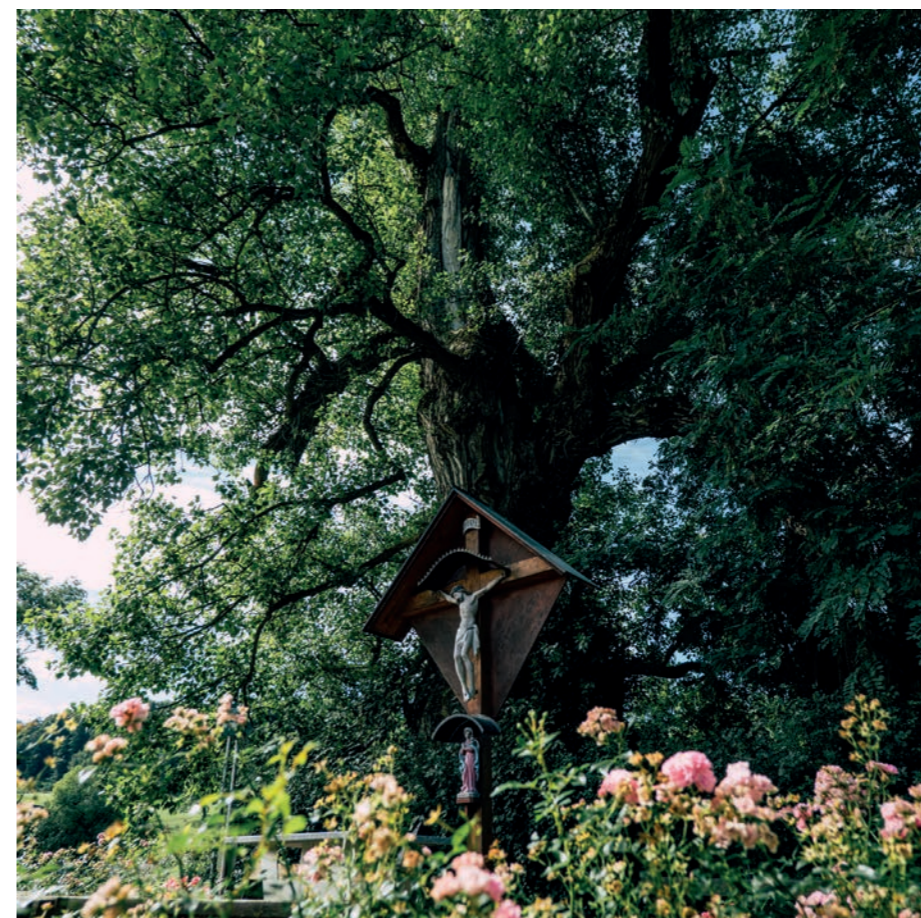
# Biotopbäume

LANDSCHAFTSELEMENTE UND LEBENSÄUME

Ab 70 cm Stammdurchmesser auf Brusthöhe gelten Bäume als „Biotopbäume“. Außerhalb von Parks, Plätzen und alten Streuobstwiesen sind diese prächtigen Exemplare vor allem bei Marterln und Kapellen oder entlang historischer Wege zu finden. 33 Bäume sind in der Südoststeiermark als Naturdenkmal ausgezeichnet, spenden Schatten, verschönern das Landschaftsbild und sind besonders wertvoll für unseren Lebensraum.

**TIPP**

Für hunderte von Insektenarten, aber auch für Specht, Fledermaus und Siebenschläfer ist so ein Baumhotel Futterplatz, Nistplatz oder Überwinterungsquartier.



Fotos: B. Bergmann, A. Gasperl

Prächtige, ca. 350 Jahre alte Schwarzpappel in Oberlamm, ein wertvoller Biotopbaum und Naturdenkmal

## Biotopbaum-Nachwuchs

Mit der Pflanzung von Biotopbaum-Nachwuchs sorgen Sie dafür, dass auch unsere Enkel und Urenkel unter prächtigen, alten Bäumen im Schatten sitzen und die dort lebenden Tiere beobachten können.



Biotopbaum-Nachwuchs für Schwarzpappel in Oberlamm



4.



1.



2.



1.



Steckbrief  
PAPIER-  
MAULBEER-  
BAUM



2.



5.



6.



4.



3.

## ERKENNEN VON UND UMGANG MIT

# Neophyten

„Neophyten“ sind Pflanzenarten, die nach 1492 durch menschliches Zutun absichtlich - als Nutzpflanze, Zierpflanze - oder unabsichtlich - beispielsweise in Vogelfutter, durch Baumaschinen oder landwirtschaftliche Maschinen - in neue Gebiete gelangten.

Jene, die sich massiv ausbreiten und dadurch gesundheitliche (Allergien, Hautreizungen), ökologische (Le-

bensraumveränderung) oder wirtschaftliche (Infrastruktur, Landwirtschaft) Schäden verursachen, werden als „invasive Neophyten“ bezeichnet.

Zu den ökologischen Schäden zählt beispielsweise die Veränderung von Lebensräumen wie Flussauen oder artenreichen Wildblumenwiesen durch Verdrängen der für diese Lebensräume typischen Pflanzen- und in weiterer Folge Tierarten.

**TIPP**

Tragen Sie bei der **Entfernung von Neophyten** immer Schutzhandschuhe, bzw. die empfohlene Schutzkleidung. Wenn Schnittmaterial, Früchte oder Samen auf dem Grünschnittplatz oder im Kompost entsorgt werden, verbreiten sich invasive Neophyten von dort aus weiter. QR-Code: Informationen zur fachgerechten Entsorgung von Neophyten.



## Wichtige Neophyten:

### 1. Blauglockenbaum

*Paulownia tomentosa*  
Herzförmige, 40 cm lange, 20 cm breite Blätter, Lila-hellblaue, glockenförmige Blüten, Verholzte, nussförmige Kapsel Früchte, 20 Mio. Samen/Jahr, drei Jahre keimfähig  
**Problematik:** Potentiell invasiv; Gefährdung von Infrastruktur durch Keimung in Fels- & Mauerritzen; Stickstoffeintrag durch Blattstreu-Zersetzung

**Maßnahmen:** Heimische Baumarten pflanzen, Jungpflanzen mähen  
Schnittgut und Früchte nicht kompostieren, sondern im Restmüll entsorgen, unvollständiges Ringeln zu jeder Jahreszeit möglich, Stockausschläge entfernen

### 2. Papiermaulbeerbaum

*Broussonetia papyrifera*  
Blätter 18 cm lang, 9 cm breit, gelappt oder ganzrandig, ähnlich Feigen-Blättern, Weibliche Blüten: unscheinbare, kleine kugelförmige Köpfchen, männliche Blüten: hängende Kätzchen, Gelb-orangefarbene, kugelige Früchte Tausende, durch Wind verbreitete, kleine Samen

**Problematik:** Invasiv; Pollen hochallergen! Pflanzenteile tödlich giftig für Nutztiere: Schafe, Kälber! Gefährdung von Infrastruktur durch Wurzelausläufer; landwirtschaftliche Schäden durch starke Konkurrenzfähigkeit und Abgabe von wachstumshemmenden Substanzen (Allelopathie) **Maßnahmen:** wie bei Nr. 1

### 3. Götterbaum

*Ailanthus altissima*  
Blätter gefiedert, Blüten klein, gelblich-grün, zahlreiche flugfähige Samen an gelblich-grün bis rötlichen Fruchtständen; konkurrenzstark durch Stockausschlag und Wurzelbrut  
**Problematik:** Invasiv, forstliche Nutzung verboten; Hautreizungen,

Allergien durch giftigen Pflanzensaft! Gefährdung von Infrastruktur durch Keimung in Fels- & Mauerritzen; wandert in natürliche Baumbestände ein; dichte Reinbestände verdrängen heimische Tier- & Pflanzenarten  
**Maßnahmen:** wie bei Nr. 1 + Impfen mit Welkepilz (Ailantex®).

### 4. Gewöhnliche Robinie

*Robinia pseudacacia*  
Blätter gefiedert, Blütentrauben weiß, duftend, Jungbäume bedornt Samen bis zu 30 Jahre keimfähig  
**Problematik:** Invasiv, Rinde, Blätter und Samen giftig; Stickstoffanreicherung im Boden durch Symbiose mit Knöllchenbakterien, verändert rasch die Vegetation; dichte Reinbestände verdrängen heimische Tier- & Pflanzenarten  
**Maßnahmen:** wie bei Nr. 1 + Beweidung mit Ziegen

### 5. Kirschlorbeer

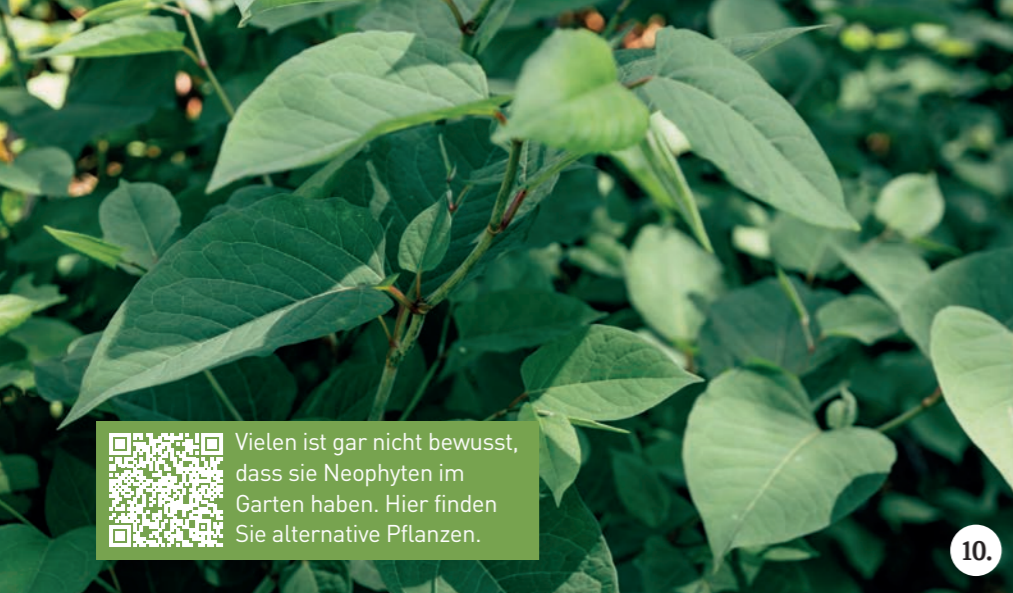
*Prunus laurocerasus*  
Immergrün, Blätter oberseits dunkelgrün-glänzend, länglich, Blütenstände aufrecht, traubig, weiß, Früchte kugelig von grün über rötlich

nach schwarz reifend  
**Problematik:** Invasiv; alle Pflanzenteile giftig (Blausäure in Blättern), Samen sehr giftig!  
Dichte Reinbestände verdrängen heimische Tier- & Pflanzenarten in wärmeren Regionen.

**Maßnahmen:** Heimische Heckenpflanzen verwenden, junge Einzelpflanzen mitsamt Wurzel ausreißen; Beeren vor Reife abschneiden, nicht Kompostieren sondern im Restmüll entsorgen. Blätter sind sehr schwer kompostierbar. Bei Entfernung älterer Sträucher/Hecken, die Wurzeln fräsen oder ausgraben, damit ein Neuaustrieb verhindert wird.

### 6. Ambrosie, Ragweed

*Ambrosia artemisiifolia*  
10 cm-1,5 m hoch (abhängig von Nährstoffgehalt im Boden und Mäh-Häufigkeit), Zerteilte Blätter, Stängel behaart, traubenförmige Blütenstände, winzige gelb-grüne Blüten Bis zu 10.000 Samen, Samen bis zu 40 Jahre keimfähig.  
**Problematik:** Invasiv, hochallergen: Augen, Atemwege, Hautirritationen; späte Blütezeit: Juli-Oktober Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten  
**Maßnahmen:** Ab der Blüte Schutzbrille & Staubmaske tragen! Vor der Blüte Ausreißen samt Wurzel, Durchführung des ersten Schnitts vor der Blüte, jedenfalls vor der Samenbildung, weitere Schnitte im Abstand von 3-4 Wochen. Nachkontrolle in den Folgejahren!



Vielen ist gar nicht bewusst, dass sie Neophyten im Garten haben. Hier finden Sie alternative Pflanzen.

10.

### 7. Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*

Tief eingeschnittene Blätter, rot-gesprenkelte Stängel, große, weiße Blütendolden

**Problematik:** Invasiv, Hautkontakt mit dem Pflanzensaft kann zu Ausschlägen mit Blasenbildung führen; Erosionsgefahr

Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten

**Maßnahmen:** Schutzkleidung tragen!

Mahd, Ausgraben/Zerstören der Wurzel durch V-förmigen Spatenstich mindestens 10-20 cm tief vor der Blüte (Juli-September). Beweidung mit Schafen, Ziegen/Schottischen Hochlandrindern. Nachkontrolle in den Folgejahren!

### 8. Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*

Blätter scharf gezähnt, Blüten weißlich-rosa bis dunkelrot, pro Pflanze bis zu 2.500 Samen, Ausschleudern bis zu 8 m weit

**Problematik:** Invasiv, Erosionsgefahr durch Absterben oberirdischer Pflanzenteile im Herbst

Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten

**Maßnahmen:** Ausreißen kleinerer Bestände und Einzelpflanzen, tiefe Mahd unterhalb des 1. Stängelknotens bei Reinbeständen, 1-2 mal pro Jahr vor der

Blüte (Juni-Oktober) und Samenreife! Entfernen des Materials, Trocknen auf einer Unterlage – kein Bodenkontakt, sonst Gefahr von Neuaustrieb!

Nachkontrolle in den Folgejahren!

### 9. Große und Kanadische Goldrute

*Solidago gigantea, S. canadensis*

Bis zu 2,5 m hoch, Blätter schmal, lanzettförmig, Blüten gelb, bis zu 20.000 flugfähige Samen pro Pflanze

Ausbreitung zusätzlich über Wurzelsprosse

**Problematik:** Invasiv, Erosionsgefahr durch Absterben der oberirdischen Pflanzenteile im Herbst, verdrängen auf Magerrasen und Streuobstwiesen schwächerwüchsige Arten

Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten

**Maßnahmen:** Vor Blühbeginn (Blütezeit Juli-Oktober): Ausreißen von Einzelbeständen

Mähen und Mulchen (Abdecken mit Grünschnitt) von Reinbeständen vor Blühbeginn und im Spätsommer.

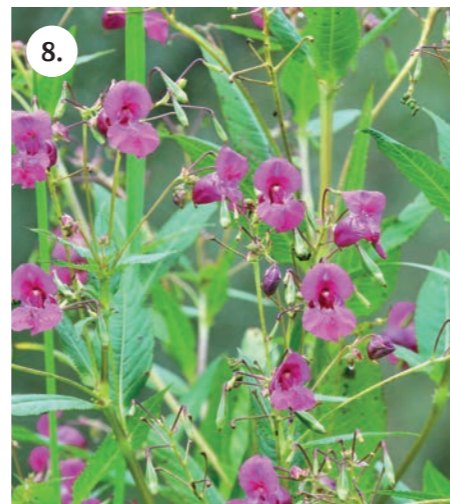
Nachkontrollen in den Folgejahren!

### 10. Staudenknöteriche

*Fallopia japonica, F. sachalinensis, F x bohemica*

Rasch wachsend, bis zu 3 m hoch, lederartige, breit eiförmig bis herzförmig, kleine weiße Blüten

Sproß- und Wurzelteile wurzeln



8.



7.



7.



11.

wieder an, Hauptverbreitung durch Erdverbringung oder schwimmend über Fließgewässer

**Problematik:** Invasiv, massive Schäden an Infrastruktur; Erosionsgefahr durch Absterben der oberirdischen Pflanzenteile im Herbst, standortgemäße Junggehölze können nicht aufkommen. Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten besonders an Fließgewässern /in Auen

**Maßnahmen:** Ausreißen oder Ausgraben einzelner kleiner Pflanzen; regelmäßige Mahd (mind. 6-8 mal pro Jahr über mehrere Jahre; Einbringen von Konkurrenzpflanzen (Weiden, Schilf); Beweidung mit Schafen, Ziegen, Rindern.

Schnitt nicht kompostieren, auch die kleinsten Pflanzenteile müssen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden! Erdbewegungsmaschinen nach Einsatz reinigen.

### 11. Kermesbeeren

*Phytolacca americana, P. acinosa*

Bis zu 3 m hoch, Stängel rötlich-violett, Blätter länglich, eiförmig, Blüten weiß (Juni-August), hängende oder stehende Blüten- und Fruchtstände mit dunkelroten bis schwarzen Beeren, Pfahlwurzel, über 25.000 Samen pro Pflanze. Vermehrung durch Samen/Wurzelknollen

**Problematik:** Invasiv, alle Teile der amerikanischen Kermesbeere sind giftig! Pflanzeigene Phenole hemmen über die Wurzeln das Wachstum anderer Pflanzen. Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten

**Maßnahmen:** Pflanzen inkl. Wurzel ausreißen/aushacken, im Garten Fruchtstände vor der Samenbildung abschneiden, nachwachsende Jungpflanzen ausreißen, Pflanzen von der Fläche abtransportieren.

Liegengelassene Sprosstteile können sekundäre Wurzeln ausbilden und wieder anwachsen. Nachkontrolle.



14.



9.



12.



13.

### 12. Schmetterlingsflieder

*Buddleja davidi*

bis zu 5 m hoher Strauch, Blätter unterseits silbrig behaart, Blüten weiß, hell- dunkelviolett, mehrere Millionen Samen pro Pflanze, die viele Jahre keimfähig sind; wärmeliebend; Pionierpflanze

**Problematik:** Invasiv, Gefährdung von Infrastruktur durch Keimung in Fels- und Mauerritzen.

Dichte Reinbestände verdrängen heimische Pflanzen- und Tierarten

**Maßnahmen:** Heimische Wildsträucher pflanzen Jungpflanzen und Sämlinge ausreißen, Abschneiden der Blütenstände (Mai-August) vor Samenreife, Ausgraben der Wurzel

### 13. Einjähriges Berufkraut

*Erigeron annuus*

Blüten weiß, Ähnlichkeit mit Gänseblümchen, aber an höherem, verzweigten Stängel

**Problematik:** Invasiv auf frisch angelegten Wildblumeninseln, -streifen oder -wiesen häufig, wenn zu

spät oder nicht gemäht wird (Verbrachung).

**Maßnahmen:** Vorsorge: Pflegeschnitt bei Frühlingsaussaat, rechtzeitige erste Mahd der Blühflächen nach der Hollunderblüte, 2. Mahd Ende August/Anfang September

Wenn bereits vorhanden: Regelmäßig vor der Samenreife Mähen (Juni-September), Schnitt entfernen

### 14. Johnsongrass

*Aleppohirse Sorghum halepense*

Horstbildendes, ausdauerndes und hochwüchsiges (bis 250 cm) Gras

Bis zu 40 m lange, fleischige Rhizome, bis zu 28.000 Samen pro Pflanze

**Problematik:** Ertragsverluste bei Mais (30-40 %), Soja, Ölkürbis durch Überwachsen der Kulturen. Träger von Mais und Soja Virose. Zunehmende Ausbreitung in Maisäckern der SO-Stmk., auch an Wegrändern, auf Bahngelände, trockenen Böschungen und Deponien

**Maßnahmen:** Vorbeugung: Einsaat von Wegrandstreifen mit Heugriesel/artenreicher Wildblumenmischung. Ausreißen, bzw. mehrfache Mahd vor der Blüte (Juni-Juli)

Fotos: Adobe Stock, B. Bergmann

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Regionalmanagement Südoststeiermark,  
Steirisches Vulkanland GmbH, Bad Radkersburg.

**Redaktion:** Anna Gasperl

**Staudenbeet-Planung:** Susanne Pammer

**Grafik und Design:** Markenagentur Roman Schmidt

**Druck:** Druckerei Schmidbauer

### Regionalmanagement Südoststeiermark

Steirisches Vulkanland GmbH  
Bad Radkersburg  
[www.vulkanland.at](http://www.vulkanland.at)



## ZUKUNFTS 2040 FÄHIGKEIT

menschlich | ökologisch | wirtschaftlich

AUF DEM WEG ZUR LEBENSWERTESTEN  
REGION EUROPAS

### Ein herzliches Danke

an unsere Gemeinden für den Austausch im Vorfeld und an Karoline Kreimer-Hartmann, Gudrun Tiefenbach-Kaufmann, Kerstin Friesenbichler, Larissa Suppan, Andreas Breuss, Johann Pfeiler, Emanuel Trummer-Fink, Heli Kammerer und Bernard Wieser für den naturschutzfachlichen Austausch.